

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Von dem Gewissen: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

786. 876.

Von Ios Brieff.

Die außgeß Ios sündou, und übrige ineständ
nicht außweiffig behreue: Die bodingweiffen
bestehen in Ios, das man Ios gewiffen fleiffig
verfasse, ein fortzliche An und lönd über
die begangene sündou verlorche, auß rinen
schriften fürsatz, welche nicht mehr zupfindig,
und veltlich die außweiffigkeits bib fleiffig
verrieden.

Von dem Bewiffen Die Erste Red.

Mundus gaudet, vos vero contristabimini
Joan. 16. v. 20.

Die Welt wird sich erfreuen, ihr aber
wirdet traurig seyn.

Dafat geliebte, nach meinung Ios stz Augu-
tini Ios unglückselig und tödlich stand
Ios weltweiffen; die, obson sie den
Ios wort Ios still weit außweiffen, Ios
Ios der heffung Ios fortzliche, und ader böß
begierlichheit, gantzlich weggeben seyn,
verfassen sich noch an Ios vordemlich fründlich
ihre sünd und laster, lasten sich auß Ios weiffen

Hou Dou Gewissen.

857/78.7

Den geringsten Kummer, noch Sorg, noch Sorge
über das Leben bringen. Was sie so
in den schändlichsten Gesehnen, und aller un-
mäßigkeit das Leben durchgehen, was sie so als
ungewissheit, ~~Stolz~~, Hellsüchtigkeit, Ge-
brüch, Sünden Raub, Wucher, und alles
übel begreifen, sagen sie doch so aüßergantz
fröhlich, und so innig gantz ruhig. So
aüßere leiden sie weder Hunger, weder Krieg,
weder Krankheit; so innig brüchziget
sie weder die forst des Lebens gewichts, weder
die größte aller Sünden, weder das ungewisse
was die böse Gewissen. Was die ist
die erbärmliche forst der Sünden, und die
des H. Augustinus wessendige Satzung, eine
großes und gewisses Zeichen aller Untergangh.
Mendicus gaudet. Das ist, die Welt
wird sie reformieren.

Die sind, auf welche Trausigkeit, angst,
und forst folgt, bringet die meiste Trausigkeit
zu Bekämpfung, das sie begreifen: aber
die sind, welche mit inner Freud, mit sich selbst,
und mit inner Anstellung gewissens Ruhe be-
glückt sind, da mit in einem gewissen Trost und
Erquickung. Es möchte Sünden sein, so groß ist

Don Inu gewiffen.

Walt, der gewiffen ift das nicht alle Lösser
Behöring, van ift uns die beyangene Miff-
thaten fchreunt, und das übel, fo auf die fünd
zufolgen pflegt, den firtzen förchtat.

Abtheilung.

Die geföhrliche Dief bin ift gefinnof mit
Zwey wiffigen Betrachtungen zubehing,
fünf dardüßel zueinander und anzuzogon,
wofer die falff, und der stelle gewiffen wiff
mittou unter den ftrafferten fünden ift
aufang ~~der~~ unruhe; alß dan auf mittel an die
fand zugeben, woddüßel dieß übel gefobon,
und dieß wolßim auß Lösser firtzen der
friben worden können. Wolßel aber der
der wafte urffprung dieß betrübten wiff
firtze, wird der firtze theil unruhe Rod rorwiff;
und walfirt mittel firtzgen zugebräufon,
woddüßel in dem zweyten theil anruhe.

Erster
Theil.

Was ift dieß unglückfeligkeit, alß ein
unruhe, walfirt, van fo in das äuffert
firtze firtze gewalt, alle andere, die ift
unruhe aufon, zume mitleidem beuogt, und
dannoch über firtze firtze hie robarunneßat!
Quid miserius misero non miserante. firtzen?
firtze der firtze Augustinus, walfirt woffon
anruhe, alß ein anruhe, der firtze firtze

Wou Doue gewiffen.

1789.

über fein armuth nicht erbarmet?
Erliebe stand ist unfere züchtung, als nicht
solche brauchen, der in die fien vorwärts
fich einbildet, es frage der gefündeste, da es
doch wirklich vor die allerschlimmsten, schmerzlichen
gequälte wird, es sogar andern anempfiehlt,
wenn sie sich mittheilen gegen ihn vorzeigen?
Und dann, wie obgedacht der Herr hat, das
der saltat, liegen an diese gefährlichen züchtung
Göttlich braucht die wirft, in unzahlbare
sünden; Jhesu laster sünd der gantz Welt
erbaut, und sie allein: ~~erhalten~~ ^{= wollen} dieselben nicht
erhalten: Die werden den unmöglich für eine
grund der unfere gefaltene, sie allein tragen
eine abfesseln den sich, und sagen noch über
das, die sünden in allen sünden mit einem
guten gewiffen droffen. Die sünd wegen ihrer
sünden unempfindlich, fingen auf die Welt-
lusten gar zugehört, in welchen sie ihre gantz
leben fund setzen: und wenn sie jemand auf
das möglichste befehlen, sie zubeugen, den
solche laster wandel abzulassen, würde es
gewisslich wenig, oder gar nicht widerstehen.

von dem gewissten.

1791

Krauchheit, sondern ein solches, welches noch mit
Silber andern der Welt ist; für Krauchheit,
in welcher die unterirdische Lasten mit
einander verbunden, die Kräfte von uns einmütige
sind anzuweisen. Die Kraft, der Reid, die
unzucht, der geiz, alle die missglatz, obson
für einander schicklich zuwenden, der einander
für sich dannoch sorglos, das für in dem
gewissten dieser unglückseligen unweisen gleich-
sam einem Leigen sind nicht unter sich schicklich.
Beyden ein solches Krauchheit in dem der
sagen, welches nicht so viel gefährlicher, nicht
wie die dieselbe wegen unruhe der Lasten
unseltsamer Kräfte sein.

Damit ist aber ordentlich von dieser un-
seltsamen Krauchheit reden, und den Waisen in-
führung, welches solches falsche Land gewissten
sind der Waisen bringen, ihnen besser der die
augen soll; so verlaube sie Kräfte, das
dieser Kräfte hauptsächlich von der Waisen,
unseltsam von einem Waisen der Waisen, von
einem Waisen der Waisen, und von einem Waisen
Waisen, in dem unseltsam das Gott der
Waisen.

von Ihm gewiffen.

Ihr Sünder, sagt der heyl. Bernardus, ist
 in dem anfang seiner verdorrenen manast süßig:
 Da, weil sie es noch mit einem zarten ge-
 wiffen begabte ist, pflegt ihn ein irder schwärer
 begangener sünd seiner grausamen stief in das
 zarte zugeben, und ungeruime schwärer zu-
 brunn/affen. Es fängt, zittert, und grau-
 sat. Ein schwärer last ist ihm die sünd,
 diese last gedünckel. In anfangt ofortträg-
 lich züßig, aber bald wird es aus einem
 ofortträglichen mit schwärer, aus einem
 schwärer wird, aus einem liebten begierum,
 aus einem begierum süß und auserndlich,
 und wann es einmahl mit sündig so weiß
 homer, das diese Sünder die lasten ^{für} auser-
 lich saltat, da gestühet es wieder fort, noch
 angst, noch frohen woff, sündes gewiffet
 fortsetze seine gantz bequügten, aber sehr
 gefährlichen toden freiden in seiner todt.

Ihr unvolle manast, sagt forner der heyl.
 Bernardus, gewiffet sich was und was an die
 sünd. Von anfang sagte er zwar mit dem
 Prophet David: meine mißhandlung hab
 mich gebrücht, als: ein ^{ein} schwärer last. als dan
 gewiffet es algemein das sündig, bald darauß

Hou Dou gewist.

873. 793.

besfastet fr in Douplou, ~~natlich~~ ~~indif~~
~~Das~~ ~~sündige~~ ~~wie~~ ~~stiften~~ ~~und~~ ~~hüsten~~ ~~und~~ ~~la~~
und so haubt darou ein außgeschambter
fünne sime, wie 3. Jolige geist sagt, und
van 11 in Dine Hand geoffet, so wird die
Das sündige gleichwie stiften und küst-
wilou. Wie kan man Dou gescheider Wort
reden, das sie solich uns im geringsten
an sin Bekämpfung gedauert, oder wie kan
man so unüchtig glauben, das es die sein
Wort über siner sündou, die es nicht immer
empfunden, in in Dou so gar siner sündige
fremd und vollstet bestet? und die ist
Der erste Ursprung eines derstellten ge-
wissens die, unblief sie derdabstet
voll ein übler Zustand!

Dies brauchlich ist auch und so die gefä-
licher, die wilou sie zugleich die Dou andou
Ursprung frohcomet, unblief die Dou
derbesten gewist. Der sündou rohenet
sine sünd nicht, daso ist es auch nicht ge-
wissentlich die selbe zueberlassen; ^{und} so wardt
das, wie 3. Jolige Paulus sagt, van es sine ge-
wissen die allem bösen gantz sein Wissen, wäre
es Dou dessowegen nicht gewist fortigt,

794. 877.

von dem gewiffen.

Bildet er fich immer ein, er fey von Gott
komme und feylich, das er in mitten fei-
ner Schwärze laßet, etwas einiger ge-
the wech verriethet.

Und eben das kommt ihm Göttliche
unempfindlichkeit, und feines für sich
in dem angefangenen Lieder loben fort-
zuführen. Er das entfpringt ihm
angebotene Verabfäumung sein pflicht
— Stand und pflicht in obacht zu setzen,
Dadurch man kommt von aller Schuldig-
keit befreit und unbunden zu seyn.
Er das unsere die sünden die vor-
wand in ihrem wohlthätigen loben zu
verfassen, als wolle man ganz zu seyn
fallen von dem selbst abzugeben gar
zu schwach fallen würde. O wie vil der
verbrochen verfluch, o wie vil unersättliche
geitzhals, o wie vil dreyer gottvergeßener
verfasser, und ungerichte besitzer form-
des gültigen werden eintrüb wegen die
herdamligen gewiffen Reife fertig zu-
genügend geben.

Je mehr will von seinem wohlthätigen nicht
abgeben, wolle er das und so große sünden verbannt.

von dem gewiffen.

1795

Diese will von ihrer üppigkeit, und bloßen
pracht nicht: ^{aber sie} ~~das~~ ~~mindestens~~ ~~verlassen~~: alle
prediger und briefblätter zugleich wässon
nicht im stand dieselben einzusehen, das sie
mit einem ~~das~~ die laas zubringen ~~in~~
verlassen, oder eine fünfziges stück stündes
als sie in gottes güttern pflegt, den gesunden
und weiser zierd von sich ablegen, od von
dem stück sie brüder lauben würde. Gut
Herr ist das übel, sagt immer; und die ^{7 Brief} an dem
wesentlichen ~~und~~ lassen ~~ist~~ nicht
böse. Alle diese, wie sie gewohnt sind zu
leben, auf solche weise leben sie fort: aber
wie stehen sie auf? nicht anders, als die
einige brauchen, so den stand verlassen.
einige aus ihnen stehen ganz frohlich und
lachen; andere wollen für nachmittags
angefahren sein; und abermal andere sind von
zufrieden, was sie sich mit dem gebott des
früheren angeschlossen; und abermal andere be-
weisen den briefblätter, welche sie mit ge-
schick und besonnenem sinnen ~~in~~ ~~den~~ ~~volles~~
wegen zu machen, das sie ihre ~~in~~ ~~den~~ ~~in~~ ~~den~~
in den fingen sein, als mit freisamen er-
machungen zur gut und herbeziehung ihrer
gottlosen lobes anweiser solle: und so sind solche dem

796. ~~896.~~

den Dorn gewiffen.

alt Inftantentiffen König Balthazar
gantz glöuf.

7 braunthon,
und Kobb=
weibern

Dieser Fürst war einftou mitten unter
siner ~~thronen~~ gantz reich, frö-
lich, und guter Ding, da er aber ein fremde
übernatürliche Land, den oben sprach gantz of-
bekante wort an die wand schreiben gafften, ist
so oft darüber nachdencken; Die augen sieht
der stolze sich, und seiner gedanken machte
ihm bedrückt; und die Band seiner uirgen
löseten sich auf; und seiner heil flügel
sich zusammen; sagt die göttliche schrift.
Hör auf: ^{trübt} ~~was~~ die Königin fündig, ist
die forst zubereiten, und spricht: Mein
König laß die den diesem gedanken nicht
so oft nachdencken, und die augen sieht nicht
als verblaffen: Du laß in diesem Reich
ein überaus kluger Mann, welcher den dem
geist Gottes gänzlich erfüllt ist, der wird
die sible forst bald schreiben lassen, laß
ihm nur zu die kommen. Daniel wird of-
ferenziell berufen, der König umfaugt
ihm, küßt ihm, überfüßt ihm mit gold,
damit er nur etwas Trostverleihe den ihm
für den müßte. Eben als was er die sündig,

* Daniel. 5.
v. 6.

7 mit was
Daniel

Woe Iene gewisston.

877.797.

Wan sie dromercken, das der Gott auff sie
forzi was. Dan wie sie gelobt ihr loben an=
gefangen, also wüßten sie ob auß fließen,
die lassen den brüßhatten forbrög kommen
das ihon ~~in~~ frochen, das zitteren die angst
und forst, den sprechen, und das zitteren,
mit wolken sie geyüelt word, beschreiben
soll. Die sabbat inderzeit droquigt und
wüßig gelobt, wenn der laugen sie auß wüßig
und droquigt zu sterben; aber die ist alle
unbont, die tödliche schlacht hat sie
genüß töllig droberst, welches der zerrütte
wöpfung ihon gewisston wüß ist.

Letlich ist die dritte ursach die falsche vordem
vordem Gott selbstem. Dan solich sündor füsön
sine wüßigob loben, wöden sie gar zu vil unublich
dromercklich auß die basenfortyheit gottob
drotrauen: Die belindige ghe, wöden so
güß ist: Die unromerckliche gedult ist der
wöpfung ihon gewisston küß, wöden in=
den sie alle sünd quaden wüßbrängen,
läußten sie sündon auß sündon: aber Gott
nimmet unblif auß den ihon die lang genig
außgoffobens Ray, und drogeltat glöißt mit glöißten.

Die setzen ihr Vertrauen auf sein unerbittlich,
gütlich, Sünder mit ihm unser Javanist, und loben
andrer ganz ruhig; aber Gott lässt sie nicht
taubt ihrem sünderen Vertrauen, und seine ge-
wissens ^{rauch} Kesselnig ~~und~~ dankt werden.

Also, mein Sünder, also pflegt Gott dein sünder
schändlich dieferzeit züdergott. Gott ist selbst
deiner, welcher zu deinem schlaf, und
ewigen Untergang führt, nicht zwar ~~du~~
wiltst ~~es~~ sein der schändlich, ~~willst~~ ~~es~~ ~~sein~~ ~~und~~ ~~mir~~
sein züdergott ~~willst~~, ~~es~~ ~~ist~~: ~~es~~ ~~will~~
nicht zu fast ~~dein~~ ~~und~~ ~~dein~~, ~~sonder~~ ~~wilt~~
Du ~~es~~ ~~mit~~ ~~allem~~ ~~gewalt~~: ~~haben~~ ~~wilt~~, ~~so~~ ~~las~~
set ~~es~~ ~~dir~~ ~~selbst~~ ~~zu~~. ~~Wir~~ ~~may~~ ~~dem~~ ~~seyn~~
Thoma die gottgelobte ~~und~~ ~~gott~~ ~~und~~ ~~redne~~.
O Sünder dief ~~betragt~~, ~~nicht~~ ~~mehr~~, ~~dief~~ ~~und~~ ~~und~~
erprobt nicht mehr; Gott, der dief ~~set~~,
erprobt in deinem setzen ~~sein~~ ~~selbst~~ ~~seil~~:
sauer ~~erprobt~~ ~~mehr~~, ~~dief~~ ~~dief~~ ~~von~~ ~~deinem~~ ~~sünder~~
schlaf ~~was~~ ~~bar~~ ~~may~~ ~~set~~. Die gottfürchtige
fragen ~~sein~~ ~~betragen~~ ~~mit~~ ~~dir~~, ~~si~~ ~~wüsten~~
die ~~zu~~, ~~du~~ ~~allos~~ ~~den~~ ~~selb~~ ~~zue~~ ~~und~~ ~~zue~~,
dief ~~nicht~~ ~~besseren~~ ~~bedanken~~, ~~und~~ ~~wider~~
zu Gott ~~haben~~, ~~aber~~ ~~allos~~ ~~erprobt~~; ~~du~~ ~~bist~~
gleich ~~deinem~~ ~~erprobt~~, ~~von~~ ~~welchem~~ ~~der~~ ~~weisen~~

du dich gewiss.

799:799

Man spricht: du lauchst das zu, singst und
sprichst, und sagst du wohlst du nach.
Noch erbaut dir das, in welche du dich
Kündflut müssen verwickelt werden, du hast
zwei dieser vorständigen und vorpflichtigen
Bauweisen; aber du lauchst ich nicht an.
Es spricht dir zu, aber umsonst; es sagt
dir, ~~du~~ gibst nicht auf dich, du sorgst deine
Viel und Leib, aber du först ich nicht an,
sonder du isst, trinkst, und stilst
ganz ruhig fort, bis das aufschwappende ge-
wässer dir den unterirdischen unter-
gang antwortet. Die stilt nicht, sondern
andere dir bei Jonas in dem stilt waren,
zitterten, und stilt zittern, Joanas allein
was in einem stilt stilt vorbrach, und
dann, und das grausame Wetter zu stillen,
wird es allein in das Meer gestürzt.

Dann dich od einem stilt, welcher in
einem stilt stilt, liebster brüder,
du stilt stilt in der äusseren gefahr,
es wird nicht für mich nach stilt; stilt
ich dir stilt stilt an, es wird nicht stilt;
pödig ich dich und nach du dich stilt, es

Wird nicht einmal davon gedouct. Masla
 ihu den fündel uoß/ß für den, für wird ihu
 nicht aßten. Die augen feind ihu doerblouet
 für fikat nicht mehr; Die ofen doer fopftat,
 für löret nicht mehr. Gott fat ihu mit dem
 wein feind zornig gaträuchet, ihu aller
 Tinn bezaubert, und in einem Fördlich flaf
 fallen laffen. Gott fat den geift der gewiffen
 bewegung in ihu geficht, aber nicht einer
 freifamen bewegung, welche in aufen der ftrou-
 gen göttlichen geiecht das foch zur befferung
 bewegt; fonder, wie ob Chrysoftomus ande-
 ret, welche den feind in dem böfen doer foch
 marfat: ob wir für mit andrer wortten fagt:
 Gott fahr gleichsam mit einem nagel die feind
 und das gewisse den feind zur feind ge-
 nagel, und widerweintet. Neben zweij
 faßten mit groffen fachen nageln an-
 einander gefäßt worden, hane man die-
 felben fies mit einem gewalt mehr douer-
 ander bringon. Eben dieß ift auf Gott
 dem fo rüfig = und fochlofen feind, für
 fäßt ihu mit nageln an feine laften fo facht
 ofen, das für fies auf feine weifens ~~...~~

7 davon hane
 gewiffen worten;

Hou dem gewissem.
 und zwar sein Verdorbenes Fortz, derbesetob
 gemüß, und die göthliche Rauf, dieß freud imo
 Irig uägel; od, damit ich ob androß anblege,
 die Irigfaefte sticht, welche schwäplich
 zerrispen wird. Aber, van ob mir schwäplich
 zugefah, ist ob doch nicht unmöglich; dasso
 wird ich anietzo stwölfe mittel vorpferibren,
 dursch welche gedachte sticht noch kan zerrispen
 werden.

Zweyter
 Theil.

Haber andron mittlen, die mir gott
 hinterlassen, die so gefähtlich ob zuefich,
 als da ist: die wüßig gewissem sind schwärz
 sündob, finde ich dornegulich Irig; seylich
 die immerwofende betwachting der re=
 sprachliche einigsten grundts; zweyten die
 öfther ~~eroffnung~~ und genauir unterfuchung
 der eigentem gewissem; latstlich die forwliche
 brüßfiff aller feiligen gottob.

Das erste mittel kan ich nicht besser erklären,
 als dursch einen dornegulichen grundatz der flög
 Augustini, welcher zuefich die forst gottob, und forst
 und der menschen diese unterfchied bemercket:
 Das die forst gegen einem menschen inbgeraim
 von einem schwärze, und zagfaher, der forwone,

Cum fortis ille
dicatur, qui ne-
minem timet;
perverse fortis
erit, qui Deum
non vult timere,
ut timendo au-
diat, audiendo
litigat, et dili-
gendo non ti-
meat. S. August.
serm. 214. de
Tempore.

I Dürf

Sie forcht aber gegen Gott also einem ge-
wissen, welches von unschuldigem, od mit
wärfstem güß zuwörig bewilt ist. Inwie-
weunt man großmüthig, welches niemand fürf-
tat; aber Gott mit fürchten ist ofuder ein Güß,
als großmüthigkeit zuweunen, in dem von der
fürcht Gottes aber anfang zu machen, damit
wie Dürf sein fürcht ihn anführen Sie gegen
Ihn tragende fürcht ihn anführen, Dürf das
anführen lieben, und das lieben als eingewickelt
werden, das wie Ihe nicht mehr fürchten, nicht
zwar aus einer löstentigen Verstockung, sondern
aus einer beständigen aufricht auf und selbst,
und sorgsam wachbarkeit in dem Weg zu
vor gebotten stoff fort zu wandeln.

Was für in fürnem ärgstem linder loben
so wüßig macht, ist nicht anders, als ein der =
mofftend dertrauen auf die Gerechtigkeit =
heit Gottes; Was nun die gefährliche wüß-
stücken hant, ist nicht anders, als die freil-
samer fürcht seiner gantzen gerechtigkeit.
Wan Ihe Gott fürchtet, und die Strafen, so für
dem Vündern antwortet, so wendet Ihe ein
gantz anders, unshlich ^{= ein} regulmäßig und freitigob

Soe Doue gewissteu.

707. 803.

loben der die laud uerueren. Disob freilig - und
irregulmässige loben wird eine gültig gewissteu
in dief wischen, und disob gültig gewissteu wird
wasen, das iser dief nicht nach wendet föresty.
Also müst iser der dief förest aufangen,
wan iser allzeit sifer zu loben der laugot.
Es ist nöthig, das iser mit dem flyen David
disob demüthige gebethen öfters zu gott
siehet: Domine confige timore tus carnes
meas, à iudiciis eaim tuis timei. ò Gross-
müthige mit demer förest mein Leib
und soul, das is förest mir der dief
gericht. Wan iser eine stiller loben
besithet, wendet iser ofter alle förest sifer,
das die waser loben der der dief förest.
aber wan iser mitten unter lüder
sünder eine stete waser gewissteu, so
ist ob eine stille der waser förest, die
dief auf blaszet, und eine der waser
sifer förest, die dief zu gott müst wistot.

Die grosse freilige, und die grosse sünder laüfte, *Supremus,*
mit gleichem gewalt, iser zwar zum loben, die *atque infimus*
aber zum Tod, sagt der heyl Bernardus. *Quis in*
is die finlichste förest, in dief eine dief förest *current ab ipso*
impedimento,

804. ~~904.~~
et absque la-
bore: ad mortem
hic, ad vitam
ille festinat p.
S. Bern: de Gradibz
humil: c. 12.

du dem gewissem.
in ihm ist die Wirkung gegen Gott, in dieser die
Hoffnung zu allem gutten; in ihm die Vererbung
des vollkommenen Lieb, in dieser die Furcht des auß-
gewachten Bots; in ihm die Wahrheit mit einem
Demüthigen Vertrauen, in dieser die tödliche Blind-
heit die zu einer bösen sündlichen Welt führt. du
wollst nicht ich meine Bänder? oder du wollst
Hoffnung ich zu sagen? fürchtet Gott, und es by
Hoffnung nicht andrer. Geduldet fleißig
an seiner verschiedenen Gerichte, und bittet Hoff,
das er mit einer Freisamen forcht die unglück-
seligen Welt für eine gewisse Zerstörer.

Mein was für eine Welt, ad Freund, ad Trost
kann man dem auf in dieser Leben gewinnen?
abwaschen ich mit einem abfälligen Lastron, in
wollst die Welt unsere faden, nicht besaßtet
spricht; dannoch die eigenschaft des Wanders-
büßten, die fünf in einer gewissen Klüchtigkeit
gelassen; und des störrischen Lieb, wolle ich
indem ich brüderlich, sollen fünf alle augen-
blick eine forcht und sprechen singen. Wilt
ich den dem himeligen Vaterland Verstandlog,
so hab ich billig zusehen, ob ich das ge-
laugte wredet. Ja was ich auf den Verstand
Lief auf dem Weg sagen solten, wolle ich in dasselbe

den dem gewissere.

904. 805

füßent, so laßt man sich nicht abfüß zu föß-
ten, weil man allem Irgeirigen, welche beirith
aldorten für anghangt iugotroftou nicht
wof zu fößten haben. ^{der föß} beforgh-
haben die
größte fößte sollen haben, welche noch weit den
dem vorgestzten ziff. der poligkeit Gauden;
für kleinere, welche allgemay anuofen; be-
gar keine, welche das ziff overriest haben.

Aber ist nicht genug, sich nur fößte;
den was würde die fößte der Irgeirigen gewißte
nützen, wenn ich nicht beflissen seind wolt, für
gewissere wof wof ziff fößten, und saubere
ziffenigen? Ich sagt aber, das gewissere gibt
uns nicht böß ein, warum die? Das wof,
weil ich den anghangten Irgeirigen nicht
wof anstet. Die sinne für wof gewissere fößte,
weil ich dasselbe nicht wof laßt. Also
gofat einmahl in sich selbst, sagt 3. Sgr Augusti-
nus, Irgeirigat den grund für wof fößten, und
inlogat die vorvorgestzte fälblein dasselbe.
Vofat ob eine vorgestzte adong aldort ziffenigen
für, den welche die lieb der vorgestzten wof in
die wof einfließen können? ob eine vorgestzte
der fleißlichen wof fößten sich anstet? ob eine
vorgestzten gedanken in für wof gewißte sich anstet-
halten? ob eine vorgestzten vorgestzten die vorgestzten

Dispute itaq
conscientiam
tuam, poli
superficiem,
compalpare
Aug. ibid.

von dem gewiss. = loben
 In der Lasterhaftigkeit und Sündlichkeit
 Eheliche mannbildet vorführt, und in die Laster
 verdammend gestürzt; ich, streif ich, bildet sich
 nach ihm, ob habe gar keine aufstand mit seiner
 Volligkeit, aber ich betrüget mich selbst.

* in ps. 80.

Da der Herr Augustinus* seinen Zuhörern
 eintrüb ein solches furcht ~~angst~~ eingiebt,
 und gaffeln und gaffen, das alle festlich be-
 wegt waren, sprach er zu ihnen: Ich zittert,
 und was soll ich thun? Ich zittere der aber-
 roste, dan ich hab schon gesehen, was ich mir so-
 seinen künde, meinem wagnis gewissheit
 wie zu stillen, aber alles unbekant. Das
 aber geringen, so sich mir bewegt, verachtet
 und verweist mich. ~~Ich~~ Ich verweist mich
 doch mich zupagen, das ich mich ~~nicht~~ nicht
 mir allein anitzo fürchte, sondern auch in das
 künftige über die welt mich fürchten wollen.
 Namentlich also mit in übel anst, das ich mich
 als für sich wie in meinung so oft vorzig
 bebene. Dan, gott wende ob ab, das ich mich
 wie gewissheit nicht zu lassen, die ich für mich
 selbst nicht annehmen. Ich sage mich meine
 sprechen sie, ob ist wahr, aber ich bin zu weit
 mit sprechen erfüllt. Was ich selber wisse,
 wolle ich mich oben so selber und richtig wünsch, als

909. 809.
ist es sehr kühn; aber weil sie so großer
Feinde; als ich immer, das so fürchte ich die
göttliche Gerechtigkeit, und das flüchtige Feuer
über die Mäpfe.

Wann ich die Heilige, welche Freund Gottes
waren, und Jesus in strengster Bitterkeit
lange Zeit gedient, dann ist eine solche große
Furcht gefallt; kann es sein eine gültige Zeugnisse,
das ich in einer solchen großen Bitterkeit, und
gewissheit sehr hoch lobt? Die drei vorstehenden
Welt Feinde allein vorzuführen sich: mundus gau-
debit, die frommen und gottgefürchtete aber
hinc nihil audit, als weinen und Leidtragen.
vos autem contristabimini. Die Heilige haben
vielleicht in einer solchen gefährlichen Bitterkeit
gelobt, zu welcher ich sehr aufrichtig, und
ich will nicht unter anderen ich die Bitterkeit über
dieser notwendigen gewissheit fürchte allein
nachfolgen können: das ich die selbigen mitfühligen
Eigenschaften, ich beständige Lieb, ich überaus strenger
acht zu loben, ich miracul und propheten, und
ich großmütig, und geduldet, ich überzeitige stand-
haftigkeit unter den Feinden der Tyrannen
müß ich mir vorwundern: das weil die un-
kühnlich und übernatürliche Gemüthsgaben nicht
in allen gleich sind, das so verlangt Gott auch nicht,

den Iren gewissem.

7/10 Die friliger
an sich gesahlt.

Das ist allen Schwärzen Überstimmung der
heiligen nachsagenen sollet; Sind aber nicht
Das wenigste kömmt ist gar leicht ~~schlechte~~
Lund angestrichen, und Vollzieher, und die
Die forst gottob, fürst dessen die insaf.

Damit ist gott fürstet, gleichwie die frilige,
ist gering, was ist mit einer allgemeinen forst
begabte sagt, wie sie auch gewissem: Nimm aber
bestünde ist allgemeinen forst in diesem, das
sie unwillig die quad gottob vorliehen, und in
eine sünde fallen müßten, die es macht ist
gewissem allzeit offenlig. Aber die insaf
solle sich auch nicht als einmalen, und die
nicht so still mehr, weil sie große sünden
sagt; Daher sollet ist sich über unvollst
fürstet, und ~~aus~~ sagen, das fürst
gewissem sich immer sünd beschuldige.

7/10 wie rüthig

Den worte solten ist eine solche sündhaft
das gewissem solange, sündet den fürst
gemachten güthen vorhaben? aber ich will
nicht, sagt 3. Hie Hieronymus*, das fürst güth
vorhaben sich in festestige bestit eine
flöste; sondern ist solange still mehr, das ist sich
fürstet, wölte fürst güth vorhaben nicht in

* Ep: ad Eustoch.

Sou dem gewissem.

ff. 811

Das Grotz gefatzt was dem. Nolo superbiam
habeas de bono proposito, sed timeas de non ad-
impleto.

Will nicht wozu fúrter gott gelistat, was?

Ist die fúr vustliche meinung, fragt der
Herr Propper*? Iff proglot, und rúfust fúr,

*lib. 3. de vita
contemplativa.

Das ist einu Kainst angfangen, und dem
sich wafalten; aber ist fúrste soft, das ist
Joufollen nicht wider vorlieft. fúr fúnd
lat müssen unterliegen, die ist was, aber so
han auf wider unser bráftou betoung. Rúfust
fúr also nicht sou dem wofte, wofst ist
parckmúftig aufgestanden, sondern fúrste
fúr die ofunder sou dem ionigou Stritt, der
uof bedouftat. Non te securum faciunt depu-
data prolia, sed magis timidum inveniunt re-
divida certamina.

In der Trümpffiroung Kainst soft und
loben die soilige, sagt Augustiner, in der biffoude
Redelgoude Kainst liden die aquo Tolou, und
Hie gung; in der Strittoude Kainst müssen
die wouffou wouhen, liden, und fúrste.
In dem fúr und loben die Tolige ifou gott,
und fúrste jed nicht; in der löll liden die
fúrste ifu die foudamba, und loben ifu nicht,

von dem gewissten.

Sie aber auf diese Welt sollen wie Jhu
fürchten, und lieben, damit wir eintroub
dieselben nicht mehr zu fürchten haben.

Von dem Gewissen.

Die Zweyte Red.

Pugent pseudo = Christi, et pseudo = propheta
et dabunt signa magna, ita ut in errorem
inducantur, si fieri potest, elacti Math: 24. v. 24.

Es worden falsche Christi, und falsche Propheten
außstehen: und worden grosse Zeichen, und
wunder thun: also das auf die außersüßte
(:wahr möglich wäre:) in irselben meißten
erführt worden.

Wenn inuast die propheetigung Christi in hron
ist erfüllat worden, kan man gar wohl sagen,
das solch am meisten zu diesen unpoer zeiten
geschosse seye. Aber solch seht man hier nicht
als falsche propheten, die eines leste Christi wird
alle tag schwören, und mehren der falsche. Je
länger wir leben, je mehren thut, unringheit,